

27.11.2018

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Perinataler Schwerpunkt -
- Gynäkologische Onkologie -

Information des zertifizierten Kontinenz- und Beckenbodenzentrum

Beratungsstelle Deutsche
Kontinenzgesellschaft e.V

Chefarzt
Dr. med. R. Dürselen

Ansprechpartner:
Melanie Schupp
T 02161/668-2151
F 02161/668-2367
m.schupp@kh-neuwerk.de

Sehr geehrte Patientin,

die weiblichen Geschlechtshormone haben vielfältige Aufgaben im Körper. Die Östrogene sind mit verantwortlich für den Aufbau der Haut und der Schleimhäute. Sie fördern Durchblutung, Spannkraft und Elastizität des Gewebes und fördern die Stabilität.

Nach den Wechseljahren kommt es zu einem Abfall dieser Hormone und damit zu einem Östrogenmangel, was zu unerwünschten Folgen im Bereich der Blase und der Scheide führen kann. Die Schleimhaut der Scheide wird trockener, dünner und verliert an Elastizität. Die Trockenheit der Scheide kann zu Problemen beim Geschlechtsverkehr führen. Häufig kommt es auch zu Juckreiz oder Brennen. Die Infektabwehr der Scheide ist reduziert, da die schützenden Milchsäurebakterien reduziert sind. Somit vermehren sich Keime schneller, was häufigere Harnwegsinfekte oder Scheideninfektionen zur Folge haben kann. Auch Reizblase, häufiger Harndrang und Harninkontinenz durch unfreiwilligen Urinverlust können die Folge sein.

Zur Behandlung dieser unerwünschten Beschwerden kann das Östrogen äußerlich als Vaginalzäpfchen oder Creme wieder zugeführt werden. Dabei wird das Östrigen Estriol eingesetzt. Dies ist zur Behandlung dieser Beschwerden sehr gut geeignet. Durch die vaginale Anwendung wird die Wirkung des Hormons überwiegend auf die Scheide und den Harntrakt begrenzt. Im Gegensatz zu dem Hormon Estradiol, das zur Behandlung der Wechseljahrsbeschwerden eingesetzt wird, sind durch die äußerliche Anwendung die befürchteten Risiken wie Erhöhung des Brustkrebsrisiko oder Thrombose neigung nicht zu befürchten. Im Beipackzettel ist dieses Risiko jedoch aus juristischen Gründen aufgeführt. Eine Gefährdung besteht jedoch in üblicher Dosierung nicht. Eine zweimalige wöchentliche Anwendung reicht in der Regel aus, so dass die Dosierung weit unter einem Gefährdungspotential liegt. Diese Behandlung kann auf Dauer durchgeführt werden.

Krankenhaus Neuwerk
»Maria von den Aposteln«
Dünner Straße 214 - 216
41066 Mönchengladbach

T 02161 668 0
F 02161 668 2141

info@krankenhaus-neuwerk.de
www.st-augustinus-gruppe.de

Bank im Bistum Essen
IBAN DE38 3606 0295 0090 3300 20
BIC GENODED1BBE

USt-Id-Nr.: DE120501465

Krankenhaus Neuwerk
»Maria von den Aposteln« gGmbH
Ein Unternehmen der
St. Augustinus-Kliniken

Sitz: Mönchengladbach

Geschäftsführer:
Paul Neuhäuser
Markus Richter

AG Mönchengladbach HRB 528



Wenn die Vaginalzäpfchen oder Creme nicht von Ihnen vertragen werden, da ein verstärktes Brennen auftritt, kann diese Therapie auch durch Tabletten durchgeführt werden, die eigentlich zur oralen Einnahme gedacht sind, aber ebenso vaginal eingeführt werden können. Durch das Fehlen der Salbengrundlage sind diese oft verträglicher. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team der Frauenklinik Neuwerk